

Herausgepickt

Gottesdienst und Stockenmärt

Vom 28. bis 29. August wird auf dem Stockengut das traditionelle Stocke Fäscht durchgeführt. Die reformierte Kirche Kilchberg ist am Sa, 28. August, mit der «reformiert-BAR», einem Infostand und Glücksrad vertreten. Am So, 29. August, findet um 9.30 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst unter Mitwirkung der Pfarrer Andreas Chmielak und Christian Frei statt. Zur musikalischen Gestaltung tragen Max Sonnleitner sowie das Alphorn-Trio Hochwacht bei.

Stockenmärt: Samstag, 28. August / Ökumenischer Gottesdienst: Sonntag, 29. August, 9.30 Uhr, Scheune Stockengut



Abendgottesdienst mit Monica Kissling

Madame Etoile, was sagen die Sterne? Diese Frage hat die Astrologin Monica Kissling schon oft gehört. Pfarrer Christian Frei erkundet im Gespräch mit ihr, wie die Astrologin arbeitet. Ein weiterer Themenkreis ist das Verhältnis christlicher Glaube – Astrologie. Schliessen sich die beiden Sichtweisen aus? Gibt es Berührungspunkte? Ergänzen sie sich vielleicht? Ein spannendes Gespräch ist gewiss.

Sonntag, 12. September, 18.00 Uhr, reformierte Kirche



Madame Etoile



Bild: Adobe Stock

Verantwortung ändern gegenüber braucht Mitgefühl und Liebe.

Eidgenössischer Bettag: Gilt er für alle in unserem Land?

Der Eidgenössische Bettag erinnert mich an die Präambel unserer Bundesverfassung. Sie besteht nur gerade aus der Gottesformel und einem einzigen, langen Satz, in den ein ganzes Bekenntnis eingepackt ist.

Damals wurde heftig gerungen, ob die Gottesformel nicht gestrichen werden sollte. Wie würde wohl heute die Diskussion verlaufen? Erkennen auch ein Schweizer Muslim oder eine Schweizer Jüdin darin ihren Gott? Fühlen auch sie sich am 19. September angesprochen? «Im Namen Gottes des Allmächtigen!» Die Präambel setzt die Latte hoch. Unser Land bürdet sich damit eine grosse Verantwortung auf. Als erstes die Verantwortung gegenüber der Schöpfung. Immer mehr bestimmen ökologische Themen unsere Agenda. Unsere Lebensweise in einem der reichsten Länder der Welt beansprucht ein Mehrfaches an Erden. Das ist unverantwortlich. Dann die Verantwortung den künftigen Generatio-

nen gegenüber. Wie werden unsere Kinder und Kindeskiner einmal unser Handeln beurteilen? Welchen Planeten hinterlassen wir ihnen? Stehen wir nicht wie alle Länder gleichermassen in der Pflicht, uns mit aller Kraft gegen den Krieg und für den Frieden einzusetzen? Als drittes nennt die Präambel die Verantwortung den Schwachen gegenüber. An ihnen messe sich «die Stärke des Volkes». Zu den Schwächsten gehören auch jene, die alles aufgegeben, alles riskiert haben und bei uns um Asyl bitten. Wenn sich Verantwortung nur nach dem Gesetz ausrichtet, bleibt sie kalt und emotionslos. Sie braucht das Mitgefühl, die Liebe. Das wird sofort klar, wenn man die europäische oder unsere Flüchtlingspolitik

prüft. Abschottung, Mauern und Zäune dort, bei uns eine zunehmende Verschärfung der Gesetze und überall wachsende Überforderung und Überdross. Als Christinnen und Christen kennen wir zuerst das Gebot der Nächstenliebe. Sie schliesst explizit die Liebe zu sich selbst mit ein. Nur wer die Liebe zu sich selbst findet, kann sie im Nächsten, in der Welt und in Gott erkennen. Christus hat die Nächstenliebe entscheidend ausgedehnt zur Liebe für den Feind. Und in der Geschichte vom Volk Israel als Sklaven fern der Heimat ist die Liebe zum Fremden begründet. An diese umfassende Liebe werden wir erinnert, wenn wir uns in der Präambel auf Gott berufen. **Fortsetzung auf nächster Seite**

rum ist diese Anrufung eine grosse Herausforderung für jede Einzelne, jeden Einzelnen in unserem Land, egal ob wir einer Religion angehören oder Agnostiker sind. Die Religionen haben in ihrer Geschichte unterschiedliche Entwicklungen durchgemacht und die Völker unterschiedlich geprägt. Dies, die aktuelle Politik und unser Desinteresse mögen die Spannungen zwischen den Religionen und Kulturen erklären. Umso mehr müssen wir uns über unsere Verantwortung Gedanken machen, gerade am Eidgenössischen Dank-, Buss- und Bettag. Das gilt für alle.

Pfarrer Beat Gossauer

**19. September, 10.00 Uhr,
Gottesdienst Bettag, reformierte
Kirche, Pfarrer Beat Gossauer**

Sommergefühle beim Grillieren

Beim Grillabend vom 21. Juli stimmte das Wetter, und die Lust, den Grill anzuwerfen, war gross. Trotz Corona und der nötigen Schutzmassnahmen sassen die Teilnehmenden gemütlich zusammen, um die Grilladen und feinen Salate zu geniessen. Das auf dem Grill zubereitete Risotto liess Ferienerinne-



(V.l.) Esther Pedrazzoli und Liliane Kägi kümmern sich ums Risotto.

rungen an ein Tessiner Grotto aufgenommen. Bruno Pedrazzoli machte mit Gesang und Gitarre das Sommerfeeling perfekt. Ohne ihn und die engagierten Freiwilligen wäre dieser Abend im reformierten Kirchgemeindehaus nicht möglich gewesen. Die so sehr gewünschte (Fast-)Normalität kehrte zurück



Die Grillmeister warten auf ihren Einsatz.

und auch die damit verbundene Lebensfreude. Die 30 Gäste waren dankbar und verweilten nach dem Essen und dem Dessert noch lange bei gemütlichen Gesprächen und fröhlicher Stimmung.

*Regula Gähwiler, Sozialdiakonin
Seniorinnen und Senioren*



Bruno Pedrazzoli sorgt mit Gitarre für «Sommergefühle».

75 Jahre HEKS in Bildern



Spendentätigkeit des HEKS in Entwicklungsländern



Flüchtlingskinder in der Schweiz

Vom 1. bis 20. September zeigt die Reformierte Kirche Kilchberg die Fotoausstellung «75 Jahre HEKS» (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz). 24 eindrückliche Bilder zeigen wichtige Stationen auf der Reise des Hilfswerkes durch ein Dreivierteljahrhundert.

Das HEKS wurde am Ende des Zweiten Weltkrieges vom Evangelischen Kirchenbund ins Leben gerufen, um der notleidenden Bevölkerung im kriegsversehrten Europa beizustehen.

Nach 75 bewegenden Jahren schaut das Hilfswerk zurück auf Meilensteine, Pionier-Projekte, und Positionsbezüge, aber auch auf herausfordernde und schwierige Momente in der Geschichte. «HEKS hat die Welt nicht verändert, dafür sind wir viel zu klein. Aber es hat immer wieder Zeichen gesetzt, die zeigen: Eine andere Welt ist möglich», sagt eine

frühere und langjährige Mitarbeiterin, die für die Recherchen zum 75-Jahr-Jubiläum interviewt wurde. Um diese Zeichen geht es in der Fotoausstellung, die das HEKS im Jubiläumsjahr auf Wanderschaft durch die Schweiz schickt und die vom 1. bis 20. September im reformierten Kirchgemeindehaus Kilchberg zu sehen ist. Die 24 den Zeitgeist widerspiegelnden Ausstellungsbilder zeigen entscheidende, berührende, ermutigende und vielleicht auch wenig bekannte Wegstationen und Momente aus der 75jährigen Geschichte des Hilfswerkes.

**1. bis 20. September 2021, ref. Kirchgemeindehaus Kilchberg
Ausstellung «75 Jahre HEKS»**

**Freitag, 10. September, 19.00 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus Kilchberg
Midissage mit Referat von Walter Schmid, Präsident des HEKS
Stiftungsrats zum Thema «75 Jahre HEKS».**

Allrounderin im Hintergrund

Was es heisst, Sigristin und Gastgeberin zu sein

«Ich stehe ungern im Rampenlicht, arbeite lieber im Hintergrund», sagt Sigristin Liliane Kägi. Die 58-Jährige wirkt nicht schüchtern, aber zurückhaltend. Sie hat sich bisher noch nie in einer Zeitung zu Wort gemeldet. Sie erklärt: «Ich möchte das Arbeitsfeld von Sigristinnen und Sigristen bekannter machen.» Von den Anforderungen ihres Berufstandes hätten die meisten wenig Ahnung. Aufgewachsen in Zürich-Leimbach, erlernte Liliane Kägi Verkäuferin. Sie heiratete früh und gebar vier Kinder. Als die Ehe in Brüche ging, war die Alleinerziehende auf einen Verdienst angewiesen. Sie erzählt: «Eine Zeitlang hatte ich vier Teilzeitanstellungen, um mich und die Kinder über die Runden zu bringen.» Liliane Kägi arbeitete als Sigristin und Hauswartin in der Kirche in Leimbach, als Türsteherin in einem Zürcher Club, im Schliessdienst in einem Einkaufszentrum und als Putzfrau in Olten. Ein Auto hatte sie nicht. Mit öffentlichen Verkehrsmitteln fuhr sie von einer Teilzeitstelle zur andern. In jenen Jahren war sie enorm gestresst, wurde krank und konnte doch nicht aus dem Hamsterrad aussteigen. «Es war einfach zu viel», sagt sie knapp.



Sigristin Liliane Kägi nimmt sich viel Zeit für Brautleute und hilft der Braut den Rock zu «püscheln».

Als sich die Chance ergab, in Kilchberg eine Vollzeitstelle als Sigristin zu besetzen, ergriff sie sie. «Ich war froh, nur noch einen Arbeitsort zu haben und nicht mehr herumtingeln zu müssen», erzählt sie.

Bei Brautleuten und Trauernden

Nützlich waren für Liliane Kägi ihre früheren Tätigkeiten: Die Praktikerin konnte putzen, was in ihrer jetzigen Funktion einen Grossteil des Pensums ausmacht. In der Kirche ist sie zudem für Ordnung, Sicherheit

und den Blumenschmuck zuständig, ebenso für den Läutdienst und andere technische Aufgaben wie das Bedienen der Mikrofone. Dazu kommen Gartenarbeiten und administrative Aufgaben. Die Sigristin ist auch Anlaufstelle für Anfragen aller Art. Sie koordiniert kirchliche Anlässe und ist Gastgeberin, worauf ihre jetzige Kirchgemeinde besonderen Wert legt. Das ist für Liliane Kägi selber ein Bedürfnis. In der schönen, bereits im 13. Jahrhundert erbauten Kirche gibt es viele Konzerte. Das Gottes-

haus ist eine begehrte Hochzeitskirche. Die Sigristin nimmt sich viel Zeit für die Brautleute, trägt ihren Wünschen Rechnung und möchte den Tag «möglichst zum schönsten ihres Lebens» machen. Sie erzählt, wie sie der Braut vor dem Gottesdienst hilft, den Rock zu «püscheln» und der Musik ein Zeichen gibt, wenn das Brautpaar für den Einzug in die Kirche bereit ist. Mit ihrer ruhigen Art kann sie den Leuten eine Stütze sein. Dieses Da-Sein im Hintergrund sei auch wichtig bei Taufen und vor allem bei Abdankungen. Auf dem Friedhof ist Liliane Kägi immer wieder im Gespräch mit trauernden Hinterbliebenen, für die sie sich Zeit nimmt. Corona hat auch die Arbeit der Sigristin verändert. Die Gottesdienste werden gestreamt, wofür die Sigristin zuständig ist. In die tagsüber immer offene Kirche kämen oft Menschen, die den Ort als Trost und Schutzraum aufsuchten. Aufwändig sei die Desinfektion von Bänken, Handläufen, Klinken und von Gesangbüchern. Liliane Kägi sagt: «Ich sehne mich nach der Rückkehr zum Normalzustand, ungezwungene Begegnungen sind Lebensqualität».

Text und Fotos: Viviane Schwizer

Rückblick

Aus alt wird neu in der Helferei

Nach sechsmonatigem Umbau erstrahlt die Helferei in neuem Glanz. Unter Einbezug des Heimatschutzes wurde die Fassade neu gestrichen, die Fensterläden aufgefrischt sowie alte Dachrinnen ersetzt. Im ersten Stock ergänzt der Einbau einer neuen Küche die Sanierung.

Beim Gebäude aus dem Jahr 1632 war es besonders wichtig, die Substanz zu erhalten. Während des Umbaus, der Anfang 2021 begann, stellten die Handwerker fest, dass das alte Fachwerk teilweise morsche Balken aufwies. Diese mussten

fachgerecht und in Absprache mit dem Denkmalschutz ausgetauscht werden.

In der geschichtsträchtigen Helferei wurde fast 400 Jahre lang Schule abgehalten. Im Jahre 1982 erfolgte ein erster Umbau, und danach bezog der Lampenschirm-Hersteller Umberto Faccin das Lädeli im Erdgeschoss, das er auch heute noch betreibt. Der erste Stock besteht aus zwei Wohnungen, von denen eine jetzt über eine zeitgemässe und moderne Küche verfügt.

Robin Ziltener



- ◀ Ein Teil der Balken ist morsch und wird ersetzt.
- ▶ Die Sanierung dauert ein halbes Jahr.
- ▼ Die Helferei nach der Renovation.



Neu in der Kirchenpflege

Mitte Juni bin ich in stiller Wahl in die Kirchenpflege gewählt worden. Herzlichen Dank allen Kirchengemeindemitgliedern, welche mich unterstützt und mir ihre Stimme gegeben haben. Seit nun gut sechs Jahren wohne ich mit meiner Frau und den beiden Jungs Constantin (1) und Valentin (2) in Kilchberg, und wir fühlen uns hier sehr wohl und verbunden. Valentin geht mit mir mit viel Freunde in das «Singe mit de Chliinschte». Auch haben wir beide Kinder hier in der Kirche taufen lassen. So entstand schon bald eine schöne Verbindung mit der Kirche auf dem Berg und unserer jungen Familie. Ich bin 37 Jahre alt und arbeite selbständig im Bereich Foto- und Videoproduktionen in meinem Unternehmen hier in Kilchberg.

Für mein Ressort «Kommunikation und Entwicklungshilfe» bringe ich einen gut gepackten Rucksack mit. Neben meinen kauf-



Marc Faistauer betreut als Kirchenpfleger neu das Ressort «Kommunikation und Entwicklungshilfe».

männischen Kenntnissen habe ich eine Weiterbildung zum eidgenössischen Marketingfachmann absolviert sowie den CAS in Eventmanagement abgeschlossen. Mit diesen Skills bin ich für die neue Herausforderung bestens gewapp-

net. Ich freue mich, die Kirche bei uns mitgestalten zu dürfen und habe immer ein offenes Ohr für Ihre Wünsche und Anregungen! Ich bin gespannt, die Mitglieder der Kirchengemeinde besser kennenzulernen und eventuell auch mit Ihnen per-

Wir gratulieren

Herzliche Gratulation zur Wahl in die Kirchenpflege. Marc Faistauer kennen wir bereits seit über drei Jahren, durch seine Foto- und Videoproduktionen, welche er für unsere Kirchengemeinde erstellt. Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit in der Kirchenpflege. Und wünschen ihm weiterhin einen guten Start.

Für die Kirchenpflege

Peter C. Maier

Präsident der Kirchenpflege

sönlich ins Gespräch zu kommen, sei dies an einem Gottesdienst oder an einem der zahlreichen Anlässe. Ganz unter unserem Motto: «Wir alle sind Kirche».

Marc Faistauer

Abschied und Start als Sekundarlehrer

Nach knapp zwei Jahren in Kilchberg als Verwaltungsmitarbeiter habe ich mich Mitte Juli bereits wieder von meinen Arbeitskolleginnen und Kollegen verabschiedet.

Wie geplant, verlasse ich die Kirchengemeinde, um meine weitere berufliche Karriere als Sekundarlehrer zu verfolgen. Ich blicke zurück auf eine sehr spezielle Zeit, welche bei uns allen lange in Erinnerung bleiben wird. Dennoch freue ich mich über die vielseitigen neuen Erfahrungen und die vielen Bekanntschaften, die ich in dieser Zeit machen durfte. All denjenigen, von welchen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, sende ich mit diesen Zeilen ein herzliches Dankeschön und Adieu sowie meine besten Wünsche.

Nicolas Steim



(v.l.) Sozialdiakonin Regula Gähwiler und Verwaltungsangestellte Corina Savi wünschen Nicolas Steim einen guten Start in seiner Lehrtätigkeit.

«Wie geplant, verlasse ich die Kirchengemeinde, um meine weitere berufliche Karriere als Sekundarlehrer zu verfolgen.»

Chinderchile

Für die Kleinen mit Musik und Gebet

In Begleitung ihrer Eltern, Grosseltern, ihrem Gotti oder Götti erleben die Kinder eine kurze und sinnliche Feier in der reformierten Kirche mit einer Geschichte, Musik, Singen und Gebet. Anschliessend gibt es einen Znüni im Kirchengemeindehaus, wo die Kinder dann je nach Thema spielen oder basteln. Die Chinder Chile findet rund 10mal pro Jahr an einem Samstagmorgen statt – zuerst in der Kirche, dann im Kirchengemeindehaus.

4. September, 10.00 Uhr, reformierte Kirche



Andächtiges Zuhören, Singen und Spielen in der Chinder Chile.



Referentin Sigrid Lüber kämpft gegen Überfischung und Plastikmüll.

Die Frau und das Meer

Sigrid Lüber gründete 1989 die internationale Meeresschutz-Organisation OceanCare und steht seither ihrem Lebenswerk als Präsidentin vor. Am Freitag-Frauen-Apéro vom 17. September berichtet sie von ihrer Arbeit und dem Ziel, Meeresschutz zonen einzurichten.

Mensch, Natur und Tier liegen ihr seit früher Jugend am Herzen. Als sie 1989 OceanCare gründete, ging es um die Verhinderung des Baus eines Delfinariums. Heute steht der Schutz der Meere und ihrer Bewohner im Fokus. Überfischung, kommerzieller Walfang, Unterwasserlärm und Plastikmüll sind Gefahren, gegen die die Umweltorganisation ankämpft.

Mit Aufklärung, Forschung und Lobby-Arbeit versucht sie, ihre Ziele zu erreichen, die darin bestehen, in den Meeren Schutz zonen zu einzurichten und das Bewusstsein der Menschen zu wecken. 2011 hat der Wirtschafts- und Sozialrat der UNO OceanCare den Sonderberater-Status zuerkannt. Die in St. Gallen aufgewachsene Sigrid Lüber lebt seit 1975 in Wädenswil.

Freitag, 17. September, 19.30 Uhr, reformiertes Kirchengemeindehaus Kilchberg, Anmeldeschluss: 10.9.2021 unter www.refkilch.ch/ffa-2021 Bei fehlendem Internet-Zugang: Anruf unter Tel. 044 715 56 51.

Regula Gähwiler

A Day in Central Park

Inspiziert durch Stimmen wie Ella Fitzgerald und Billie Holiday präsentiert die Leiterin des Gospelchors Allegra Zumsteg und ihre Band «A Day In Central Park» einen Mix aus Eigenkompositionen und frischen Arrangements bekannter Jazz-Standards aus dem Great American Songbook. Im Rahmen des Betttagsgottesdienstes nimmt sie die Zuhörenden mit auf eine Reise ins goldene Zeitalter des Jazz. Begleiten Sie uns auf einen Spaziergang durch den Park!

Sonntag, 19. Sept., 17.00 Uhr reformierte Kirche Kilchberg www.adayincentralpark.ch



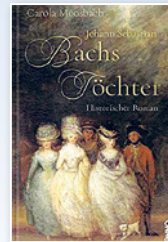
Allegra Zumsteg

Allegra Zumsteg – Gesang
Cornelia Nicklaus – Saxofon
Nico Maas – Gitarre
Thomas Goralski – Klavier
Dario Schattel – Kontrabass

Buchtipp

Aus der Kirchenbibliothek

Musik beschwingt – Lesen auch!



Johann Sebastian Bach lässt niemanden gleichgültig! Der bedeutendste Komponist und Organist der Barockzeit hinterliess, als er 1750 starb, seine Frau, fünf Söhne und vier Töchter.

Über J. S. Bach erschienen unzählige Bücher, aber wie verbrachten seine Töchter ihr Leben?

Ausgehend von historisch Verbürgtem entfaltet der gründlich recherchierte Roman die imaginäre Lebensgeschichte von Bachs Töchtern. Die Autorin erzählt sozialgeschichtlich fundiert eine Geschichte über vier Frauen des 18. Jahrhunderts, die ihr Leben mit grossem Einfallsreichtum meisterten.

Marlis Streuli, Bibliothekskommission



MINA & Freunde



Corona – aktuell

Über kurzfristige Änderungen halten wir Sie unter www.refkilch.ch, über die beunity.app/login oder unter 044 715 56 51 auf dem Laufenden.

Gottesdienste und Konzerte:

Bei Präsenz-Gottesdiensten und Konzerten ist die Platzzahl in der Kirche auf 70 Personen begrenzt. Es gilt nach wie vor Maskenpflicht in der Kirche, aber nicht mehr auf dem Kirchgelände.

Kirchgemeindehaus:

Das Kirchgemeindehaus wie auch Lounge und Spielecke sind geöffnet. Für Konsumationen – ausschliesslich sitzend – gilt zwingend die Aufnahme der Kontaktdaten.

Online-Angebot: Einmal im Monat findet ein Online-Gottesdienst statt, damit alle mitfeiern können.

Seelsorge: Wir sind gerne jederzeit für Sie da: Pfarrer Beat Gossauer (Stellvertretung für Sibylle Forrer), 078 730 98 42 und Pfarrer Christian Frei, 079 611 55 15

Kirche daheim

Alle Online-Gottesdienste stehen hier zur Verfügung: www.refkilch.ch/angebote/online-gottesdienste

Interessante Online-Anlässe finden Sie unter www.refkilch.ch.

Gottesdienste

29. August, Sonntag

Ökumenischer Gottesdienst Stockengut

9.30 Uhr, Scheune Stockengut
Pfarrer Andreas Chmielak und
Pfarrer Christian Frei

5. September, Sonntag

Gottesdienst – Taufsonntag

10.00 Uhr, ref. Kirche
Pfarrer Beat Gossauer, mit Malina Grimm und Fredy Schnyder (Alphorn mit Orgel)

12. September, Sonntag

Gottesdienst im Seespital

10.00 Uhr, Seespital
Pfarrerin Renate Hauser

12. September, Sonntag

Gottesdienst über Gott und die Welt

18.00 Uhr, ref. Kirche
Mit Monica Kissling und
Pfarrer Christian Frei

19. September, Sonntag

Gottesdienst – Bettag

10.00 Uhr, ref. Kirche
Pfarrer Beat Gossauer

Kultur und Musik

Die Chöre proben nach den Sommerferien wieder. Ebenso findet das offene Singen wieder statt. Weitere Informationen erhalten Sie auf deren Homepages: www.kantoreikilchberg.ch www.gospelchor-kilchberg.ch

19. September, Sonntag

Bettagskonzert

17.00 Uhr, ref. Kirche
Mit Allegra Zumsteg und Band

Erwachsenenbildung und Spiritualität

Zu den Spiritualitätsfeiern im Sanatorium Kilchberg sind zurzeit keine externen Gäste zugelassen.

31. August, Dienstag

Meditation

«Schweigen auf dem Berg»
18.00 Uhr, ref. Kirche
Linda Deiss Burger

9. September, Donnerstag

Ökumenische Morgenbesinnung

9.00 Uhr, kath. Kirche
Ökumenischer Frauenkreis

9. September, Donnerstag

Meditation

«Schweigen auf dem Berg»
18.00 Uhr, ref. Kirche
Christian Frei / Monika Helbling

Seniorinnen und Senioren

17. September, Freitag

Freitag-Frauen-Apéro

19.30 Uhr, grosser Saal KGH
Referat von Sigrid Lüber;
Präsidentin OceanCare

Kinder und Jugend

Das «Singe mit de Chliinschte» findet wieder statt.

4. September, Samstag

Chinderchile

10.00 Uhr, ref. Kirche

Veranstaltungen

28. August, Samstag

Stockenmärt

Mit Stand reformierte Kirche Kilchberg, reformiertBAR und Glücksrad

1. bis 20. September

Ausstellung: 75 Jahre HEKS in Bildern

Foyer KGH

10. September, Freitag

Midissage HEKS-Ausstellung und Referat

19.00 Uhr, Foyer KGH
Referent: Walter Schmid, Präsident des HEKS-Stiftungsrats, zum Thema «75 Jahre HEKS»

Bibliothek

Öffnungszeiten

Unbetreut:

Di und Mi: 13.30 – 17.00 Uhr

Do: 13.30 – 16.00 Uhr

So: nach dem Gottesdienst

bis 12.00 Uhr

Betreut:

Do: 16.00 – 17.00 Uhr

Fahrdienst

Kostenloser Fahrdienst

zu den Gottesdiensten und wieder nach Hause.
Anmeldung bis Samstag um 20.00 Uhr: 044 720 41 41.



Adressen

Sekretariat:

Telefon 044 715 56 51

Montag – Freitag

9.00–12.00/14.00–17.00

Mittwochnachmittag
geschlossen

Pfarrpersonen:

Als Stellvertretung von Sibylle

Forrer: Beat Gossauer

Telefon 078 730 98 42

beat.gossauer@pfarrverein.ch

Christian Frei

Telefon 044 715 00 75

christian.frei@refkilch.ch

Gudrun Schlenk

Telefon 079 808 90 76

gudrun.schlenk@reformiert-zuerich.ch

Sozialdiakonie Seniorinnen

und Senioren:

Regula Gähwiler

Telefon 044 715 44 05

regula.gaehwiler@refkilch.ch

Sozialdiakonie Kinder, Jugend

und Familie:

Barbara Weber

Telefon 044 715 56 61

barbara.weber@refkilch.ch

Impressum

Eine Beilage der Zeitung
«reformiert.»

Herausgeberin:

Reformierte Kirche Kilchberg

Redaktion:

Robin Ziltener

info@refkilch.ch

www.refkilch.ch

Wir informieren wieder:

08.09.2021 im Gemeindeblatt

24.09.2021 in reformiert.lokal

Gestaltung:

www.kolbgrafik.ch

Fotos:

Zur Verfügung gestellt, wenn
beim Bild nicht anders vermerkt.

Druck:

www.schellenbergdruck.ch

Ökumenischer Gottesdienst zum Schulanfang

Viele Töne – ein Lied

Rüschliker
Fenster

9.00–10.00 Uhr:

Teilete – jeder bringt etwas zum
Zmorge mit. Frühstücksgetränke werden
von den Kirchgemeinden offeriert.

10.00–11.00 Uhr:

Ökumenischer Gottesdienst
Ein besonderer Gottesdienst
unter freiem Himmel zum
Schuljahresauftakt.

Sonntag, 29. August 2021
Seebad Rüschlikon

bei
jedem
Wetter

